

wie auch von seinen französischen Feinden mit Sieg gekrönt. Da hierbei der Autor der Invektive als „Franzose“ eingeschlossen ist, müssen die „Antwort“ des „Engländer“ einen eigenen Verfasser gehabt haben⁹ und ein kapabler „englischer“ Dichter am Schauplatz des Streites anwesend gewesen sein.

Die die *Altercatio* (R 93) dominierenden wechselseitigen nationalen Anwürfe führen in ein vorwiegend akademisch geprägtes Milieu¹⁰, wie es vor allem an den wachsenden Universitäten mit ihrer internationalen Lehrer- und Studentenschaft und an der Römischen Kurie, an der ständig Gesandtschaften aus aller Herren Ländern untereinander in Kontakt kamen, anzutreffen war. Völkerstereotypen der Art wie die beschwänzten, trunksüchtigen Engländer und die rasenden, kriegerischen Deutschen¹¹ finden sich in zeitgenössischen Berichten über Pariser Universitätsverhältnisse, so bei Nigellus de Longo Campo und Jacobus de Vitry, aber auch in Gedichten Magister Heinrichs von Avranches. Dieser galt als Französisch sprechender Normanne und seit 1204 Untertan des französischen Königs als „Franzose“¹².

9) BINKLEY, Dissertation (wie Anm. 1) S. 202 f. hält es für vorstellbar, daß die Verse beider Streitparteien von *einem* Verfasser stammen.

10) Vgl. Hans WALTHER, Scherz und Ernst in der Völker- und Stämme-Charakteristik mittellateinischer Verse, AKG 41 (1959) S. 263–303; Ludwig SCHMUGGE, Über nationale Vorurteile im Mittelalter, DA 38 (1982) S. 439–459; BINKLEY, Dissertation (wie Anm. 1) S. 4 f.

11) Vgl. z. B. Petrus de Ebulo, Liber ad honorem Augusti sive de rebus Siculis, Codex 120 II der Burgerbibliothek Bern. Eine Bilderchronik der Stauferzeit, hg. von Theo KÖLZER und Marlis STÄHLI, Textrevision und Übersetzung von Gereon BECHT-JÖRDENS (1994) S. 53 Particula V Verse 120–121:

Disce prius mores Augusti, disce furorem!

Teutonicam rabiem quis tolerare potest?

Für englisch-französische Streitgedichte vgl. Hans WALTHER, Das Streitgedicht in der lateinischen Literatur des Mittelalters, in: Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters. Begründet von Ludwig TRAUBE, hg. von Paul LEHMANN, 5,2 (1920) S. 150, 248–253; Neuausgabe von Paul Gerhard SCHMIDT (1984) S. 180–183; vgl. auch die akademischem Milieu entstammende, gegen England gerichtete *Laus Galliae*, Analecta Hymnica 21: Cantiones et Muteti, Lieder und Motetten des Mittelalters 2. Folge: Cantiones Festivae, Morales, Variæ, hg. von Guido Maria DREVES (1895) S. 183 Nr. 257 aus einer Hs. des 13. Jh., welche zum guten Schluß den französischen Wein über das englische Bier obsiegen läßt.

12) Schon Matthäus Paris notierte, daß Magister Heinrich von Avranches sein Latein gelegentlich „neustrisch“ aussprach; vgl. BUND, Studien I (wie Anm. 1), S. 129 Anm. 3. Der Waliser Michael von Cornwall benutzte in seinen Schmähversen gegen Heinrich den Umstand, daß dieser als „Francus“ seinen Namen *Henris*